



Margit Osterloh
*Universität Zürich &
CREMA*

*Center for Research in Economics Management
and the Arts*

Psychologische Ökonomik und Betriebswirtschaftslehre

*Zwischen Modell-Platonismus und
Problemorientierung*



Gliederung

- ❖ **Zuviel “Verhalten” in der BWL?**
- ❖ **Was ist Psychologische Ökonomik und wie unterscheidet sie sich von der Standardökonomik?**
- ❖ **Wichtige Befunde der Psychologischen Ökonomik**
- ❖ **Grenzen der Psychologischen Ökonomik**
- ❖ **Psychologische Ökonomik und BWL**

Zuviel “Verhalten” in der BWL?

VHB Pfingsttagung 1990

Betriebswirtschaftslehre und Ökonomische Theorie:

- ❖ Das Wort “Verhalten” kommt leider häufiger vor als das Wort “Kosten”

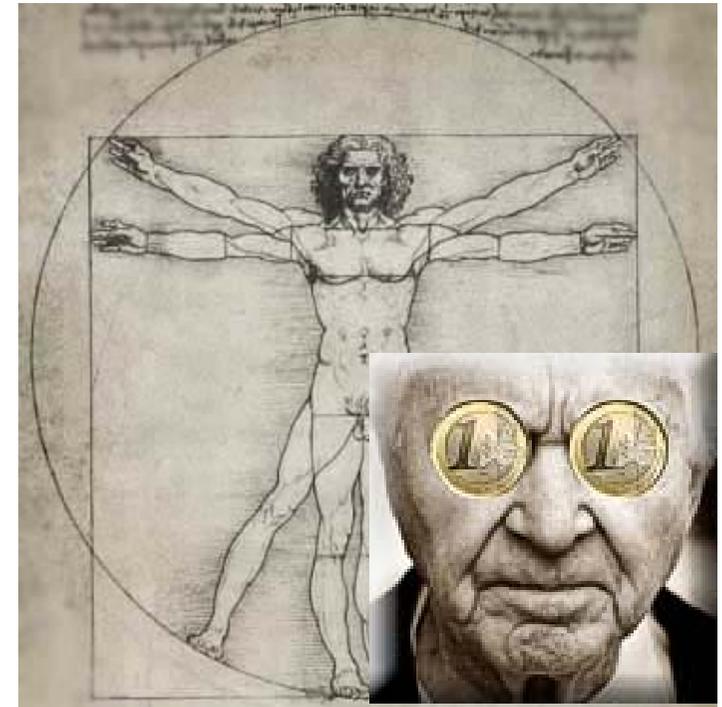
Heute:

- ❖ Behavioral Finance
- ❖ Behavioral Accounting
- ❖ Behavioral Controlling
- ❖ Behavioral Macroeconomics
- ❖ Behavioral Operations Research

Was ist Psychologische Ökonomik?

Standardökonomisches Modell des “homo oeconomicus”

- ❖ Unbounded rationality
- ❖ Unbounded self control
- ❖ Unbounded self-interest
- ❖ Revealed preferences only



Bounded rationality

■ **Entscheidungsanomalien**

- ❖ **Framing**
- ❖ **Loss aversion**
- ❖ **Anchoring**
- ❖ **Availability bias**
- ❖ **Sunk cost effect**
- ❖ **Opportunity cost effect**
- ❖ **Endowment effect**

Experten unterliegen Entscheidungsanomalien genauso wie Laien!

CREMA



Bounded Self-control



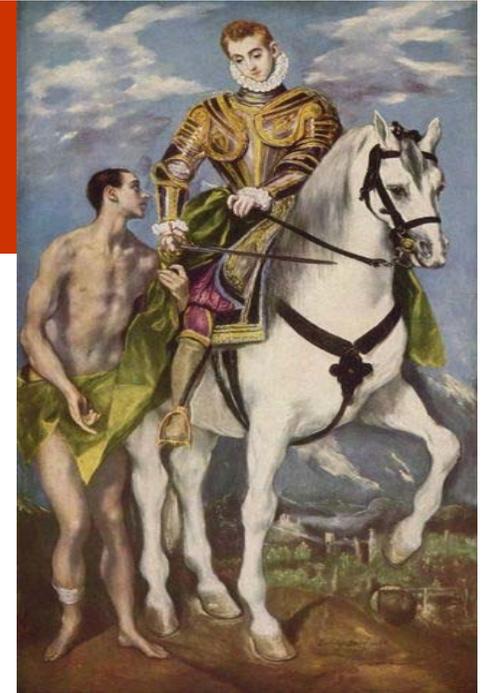
- ❖ **Anders als Anomalien
richtige Einschätzung**
- ❖ **Aber: Willensschwäche**

➔ *Selbstbindung*

➔ *mit eingeschränktem Erfolg*



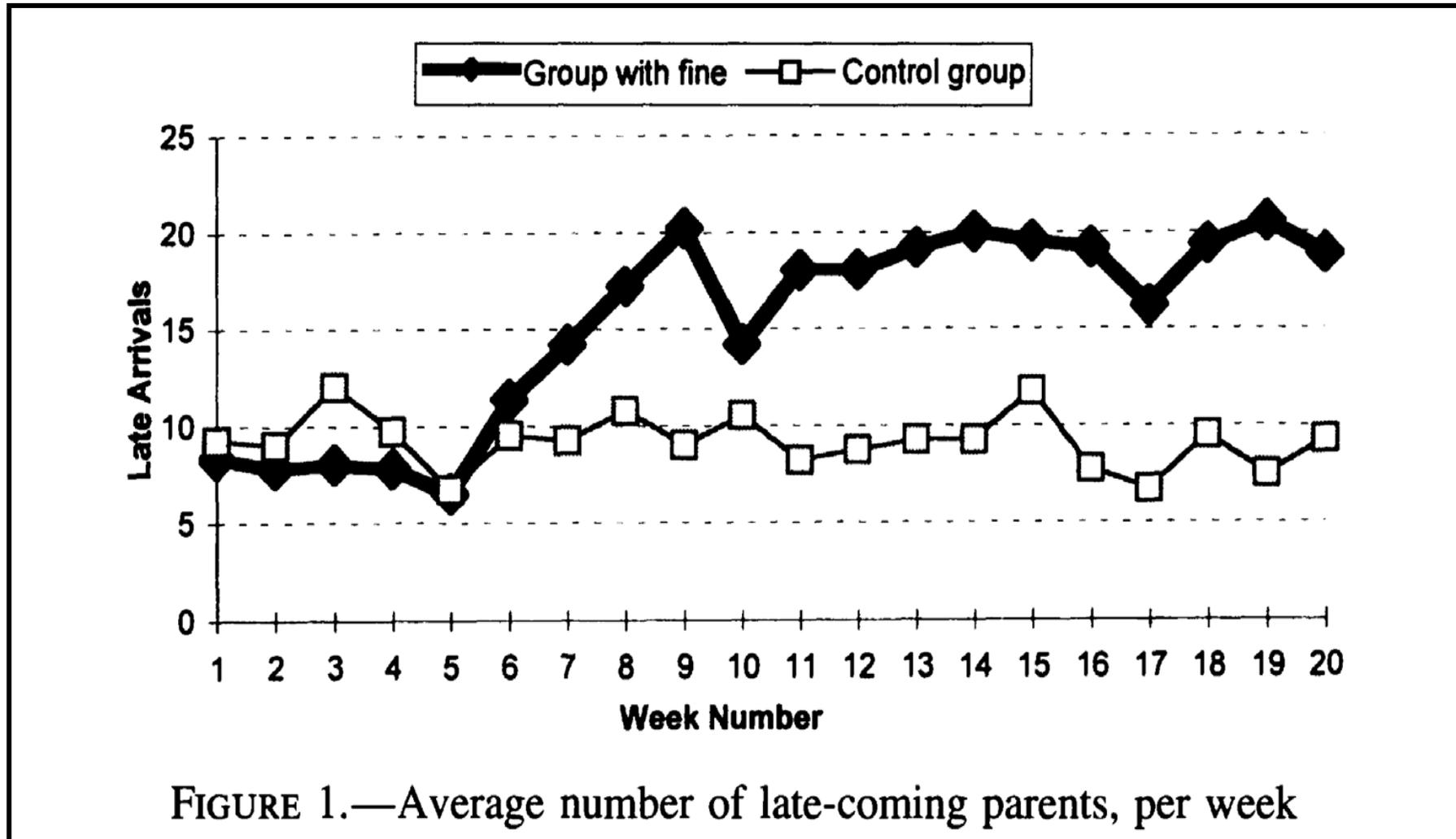
Bounded Self-interest



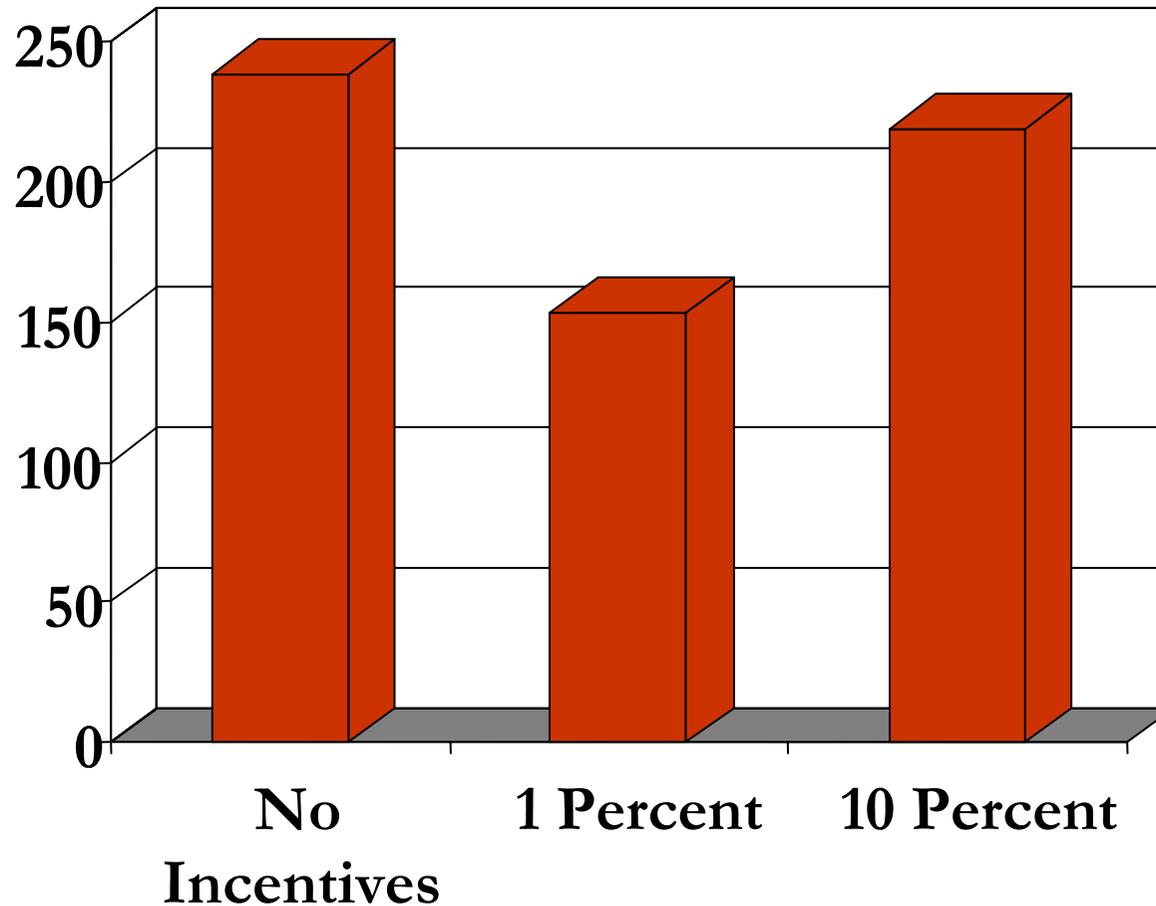
Prosoziale Präferenzen ...

- ❖ *Altruismus*
- ❖ *Reziprozität*
- ... sind in unterschiedlichem Ausmass vorhanden
- ... und können reduziert werden, wenn ...
 - ❖ *Tätigkeit vorher intrinsisch motivierend*
 - ❖ *der extrinsische Anreiz kontrollierend*
 - ❖ *der extrinsischer Anreiz den Verlust intrinsischer Motivation nicht ausgleicht.*

Verdrängungseffekt (1)



Verdrängungseffekt (2)

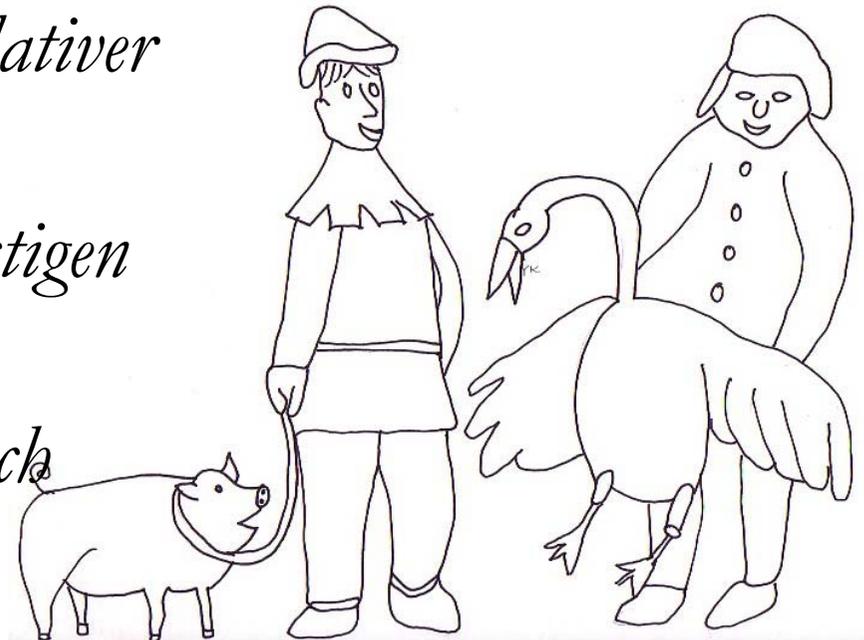


Gneezy/Rustichini 2000: Pay enough or don't pay at all.

Glück

福 福 福 福 福

- **Stated vs. revealed preferences**
- **Einige Befunde**
 - ❖ *Reichtum macht glücklich - aber in geringerem Ausmass als Gesundheit oder Arbeit*
 - ❖ *Nicht absoluter, sondern relativer Reichtum zählt*
 - ❖ *Individuen schätzen langfristigen Nutzen falsch ein*
 - ❖ *Partizipation macht glücklich*

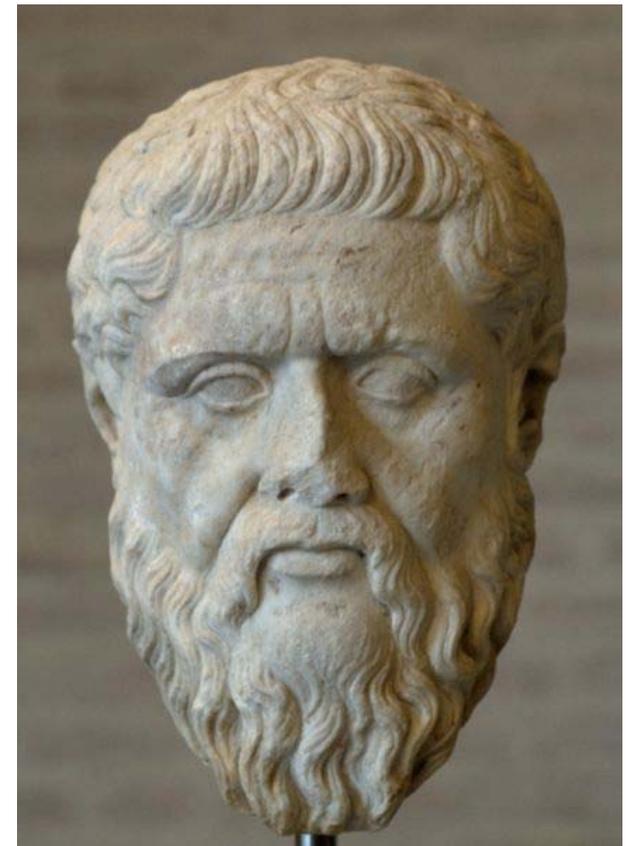


Grenzen?

(1) Modell-Platonismus?

- *Stylized facts*
- *Principle of the strongest links*
- *Rigorous but not relevant*

(2) Bad for Practice?



Grenzen: Vorgehensweise der Psychologischen Ökonomik

11

1. Identifiziere Annahme im standardökonomischen Modell
2. Identifiziere Anomalie. Schliesse alternative Erklärungen im Rahmen des standardökonomischen Modells aus
3. Verwende Anomalie, um alternative Hypothesen aufzustellen
4. Konstruiere ein ökonomisches Modell, in welches die unter (3) entwickelten alternativen Hypothesen eingehen
5. Leite Implikationen ab und teste sie
6. Suche eine einigermaßen passende Anwendung auf ein praktisches Problem

Grenzen: Laborexperimente in der Psychologischen Ökonomik

12

Vorteile

- ❖ **Ermittlung Kausalität**
- ❖ **Hohe Reliabilität**



Nachteile

- ❖ **Niedrige externe Validität**
- ❖ **Nicht reparierbar:**
 - ➔ *Strukturierte statt kontextreiche Umwelt*
- ❖ **Reparierbar**
 - ➔ *Spielgeld -> "Manna-Ökonomie"*
 - ➔ *Versuchsleiter-Effekte*
 - ➔ *Studierende als Probanden*
 - ➔ *Anzahl Probanden klein im Vergleich zum Feld*



Verhältnis zur BWL (1)

BWL

- = **Kunstlehre (Schmalenbach 1911)**
- = **Science of the Artificial (Simon 1992)**
 - ❖ Keine „tautologische Transformation“ (Popper 1959) möglich
 - ❖ sondern: „Unsere Notwendigkeit zu entscheiden reicht weiter als unsere Fähigkeit, zu erkennen (Kant)“

Verhältnis zur BWL (2)

1. Vorsicht bei der Anwendung experimenteller Ergebnisse auf die Lösung praktischer Probleme (Paternalismus-Debatte)
2. Vermeidung eines paradigmatischen Monismus
3. Vermeidung einer Dichotomie von Grundlagen- und angewandter Wissenschaft (Stokes 1996: Pasteur's Quadrant)

		Anspruch an angewandte Umsetzung	
		Nein	Ja
Anspruch an fundamentales Verständnis	Ja	Reine Grundlagenforschung  Bohr	Anwendungsorientierte Grundlagenforschung  Pasteur
	Nein		„Reine“ angewandte Forschung  Edison

Fazit

Die Psychologische Ökonomik ist eine von mehreren Grundlagendisziplinen der BWL, welche diese aber nicht ersetzt

Sondern: Stärke der BWL ist die Fähigkeit zur Auswahl und Synthese verschiedener relevanter Grundlagendisziplinen

- ❖ Vielfalt an theoretischen Ansätzen („Multi-Scheinwerfer-Modell“)
- ❖ Vielfalt an empirischen Methoden („Triangulation“)



Konsequenzen unzureichender Fragen

